



Digitales Bildarchiv II

In der Ausgabe 2/98 des Fotorestaurators befaßten wir uns mit dem Aufbau eines digitalen Bildarchivs. Wir beschrieben fünf Schritte, die zum Ergebnis führen. Ein Bild wird gescannt, anschließend mit einer Bildbearbeitungssoftware zur Archivierung aufbereitet, weiterhin beschriftet, mit einem Namen versehen und schließlich in eine Bilddatenbank eingefügt.

Dateinamen

Ein wichtiges Thema zur digitalen Bildarchivierung ergibt sich aus der Vergabe der Dateinamen. Üblicherweise wird man nicht umhinkommen, einen verbindlichen Namenschlüssel zu entwickeln. Doch was tut man, wenn sich die Dateinamen als ungenügend erweisen? Berücksichtigt man dabei die wahrscheinliche Möglichkeit einer Vernetzung mit anderen Archiven, vielleicht sogar mit einem gemeinsamen Namenscode, ist klar, daß man irgendwann eine ganze Menge Dateinamen ändern muß. Dies kann auch

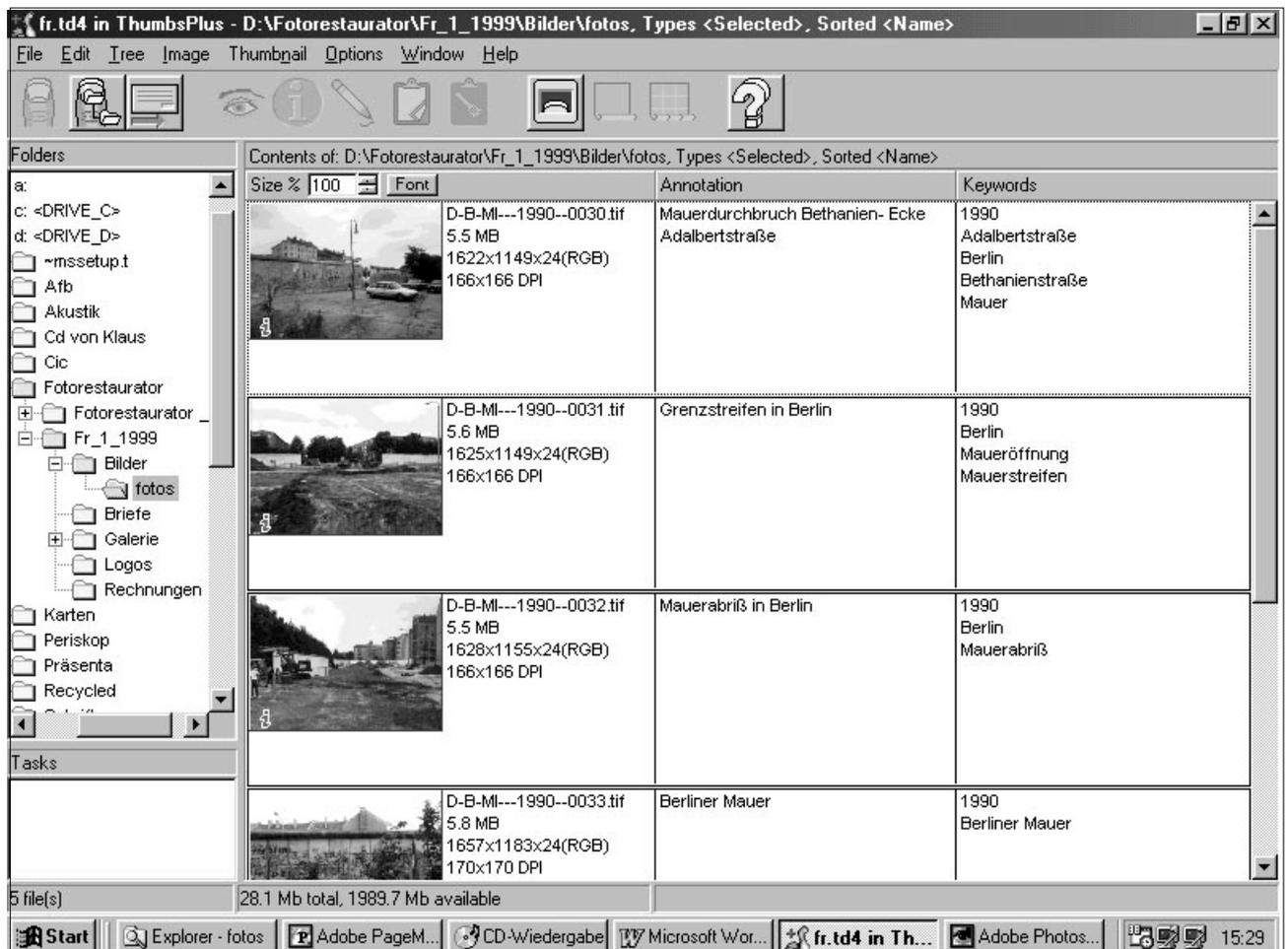
der Fall sein, wenn ein Fotograf seine digitalisierten Bilder mit seinen Dateinamen einem Archiv anbietet oder schlicht und einfach Fehler gemacht werden. Nicht auszuschließen ist, daß man irgendwann an irgendeiner Stelle in jeden Dateinamen eine verschlüsselte Information einfügen möchte, z. B. über die Art des Bildes. Auf CD Sammlungen, die den PC Zeitschriften beiliegen oder im Internet gibt es diverse kostenlose Programme, z. B. "rename", mit denen man dies im Handumdrehen bewerkstelligt.

Bildbeschriftung

Die Beschriftung der Datei soll so durchgeführt werden, daß sie Teil der jeweiligen Bilddatei wird. Es ist nicht empfehlenswert, die Bildinformationen separat in eine Datenbank zu schreiben, wo sie nur über eine Verknüpfung mit dem Bild in Verbindung gebracht wird. Einige Bildbearbeitungsprogramme wie Photoshop von Adobe bieten die Möglichkeit, die Beschriftung über eine Dateiin-

Thomas Gade

Abb. 11
Screenshot: ThumbsPlus 4.0



Digital-Glossar:

IPTC

International Press Telecommunications Conceil. Standardisierungsgremium für die Übertragung von Pressedaten. Im Bildbereich legte es unter anderem die technischen Standards für die Art und Weise, wie Texte in Bildern abgelegt werden, fest und wie die Verschlagwortung durchzuführen ist. <http://www.xe.net/iptc/>

JPEG

JPEG oder JPG. Joined Picture Experts Group. Kompressionsverfahren. Je nach Komprimierungsgrad ist es mit mehr oder weniger Informationsverlusten behaftet, da aus dem Bild nicht sichtbare Farbunterschiede entfernt werden, um die Datenmenge zu reduzieren. Bei starker Komprimierung werden auch sichtbare Farbunterschiede angeglichen, was zu deutlichen Qualitätsverlusten führt. Für Archivierungszwecke mit dem Ziel hochqualitative Bilddateien zur Verfügung stellen zu können, sind JPEG Dateien nur mit Kompressionsfaktoren bis maximal 1:10 brauchbar.

Thumbnail

Engl. Daumennagel. Kleine Ansichtsdarstellung von digitalisierten Bildern. Sie werden zu Übersichtszwecken oder als Miniaturkopien in Datenbanken genutzt. Der Begriff hat sich auch im deutschen Sprachgebrauch durchgesetzt.

TIFF

Tagged Image File Format. Derzeit eines der gebräuchlichsten Dateiformate für das Abspeichern von Bildern. Es kann verlustfrei mit LZW komprimiert werden.

formationsmaske in die Bilddatei hineinzuschreiben. Apple Macintosh Benutzer können dies wesentlich vereinfacht mit der Software Caption Writer machen. Kopiert man das Bild von A nach B, wird die Bildinformation als Teil der Bilddatei stets mitkopiert.

ThumbsPlus

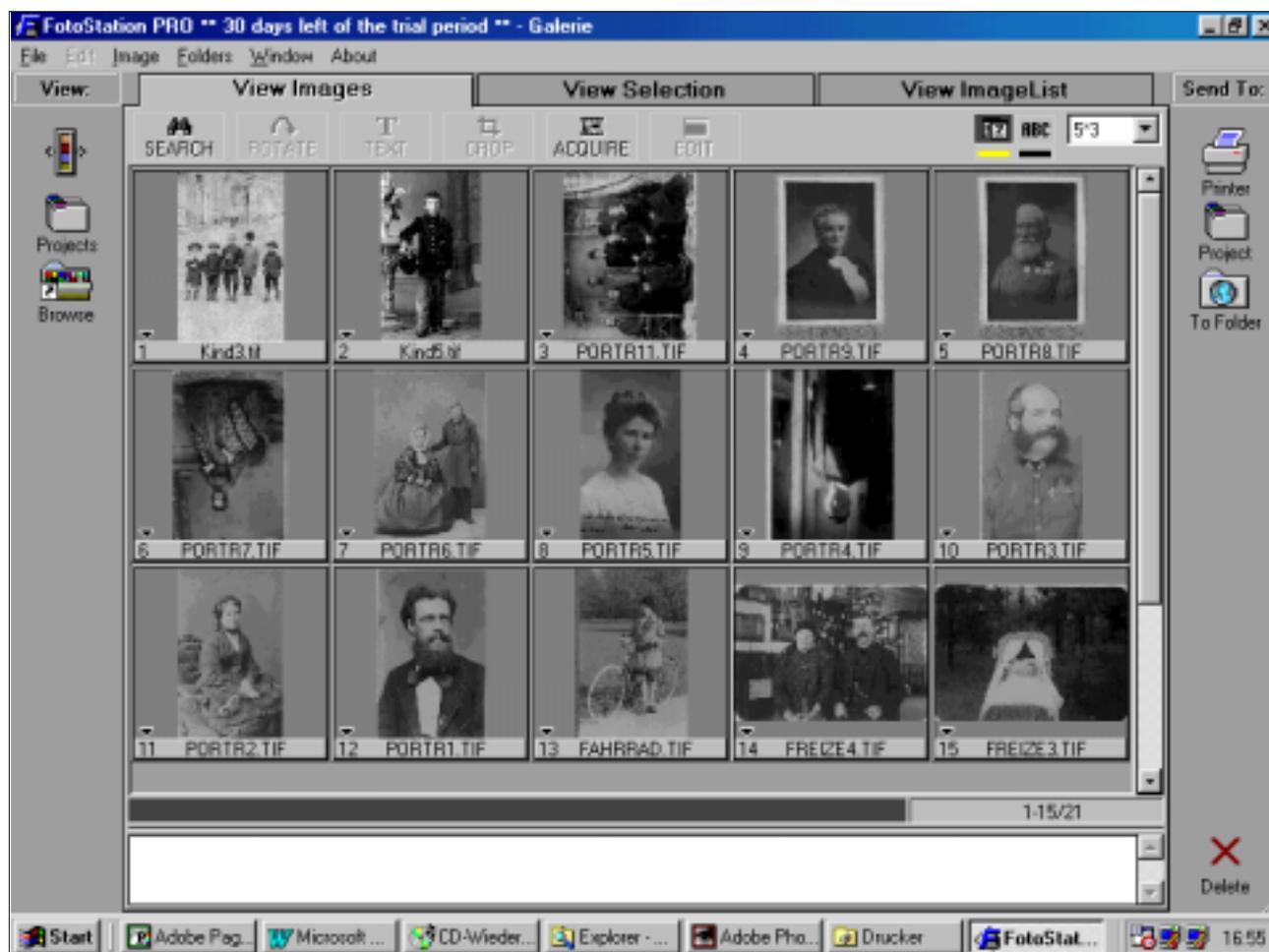
Es gibt Programme, die in der Lage sind, diese Informationen in den Bilddateien zu lesen und automatisch Datenbanken mit Recherchefunktionen herzustellen.

Im ersten Teil stellten wir das Programm ThumbsPlus 3.21 von der Softwareschmiede Cerious vor. Mittlerweile wurde Thumbs Plus 4.0 vorgestellt. Es ist unter <http://www.cerious.com> im Internet herunterzuladen. Eine deutsche Version wird wahrscheinlich im Mai oder Juni nach Behebung einiger Stabilitätsprobleme erhältlich sein. ThumbsPlus 4.0 ist im Vergleich mit dem Vorgänger erheblich verbessert worden. Nachdem man eine Reihe Bilder für das Archiv gescannt und weiterverarbeitet hat, kann man den Arbeitsordner, in dem sich die neuen Bilddateien befinden mit Thumbs Plus erfassen. Das ist sehr einfach. Man wählt den entsprechenden Ordner und klickt auf das Symbol für Thumbnails. Das Programm liest nun sämtliche Bilder und die dazugehörigen Informationen ein. Man stellt unter dem Menüpunkt *Options* unter *Display* die Funktion *Report View* ein. Daraufhin sieht man auf dem Monitor drei vertikale Spalten. In der linken Spalte sieht man die Bilder in kleinem Format (Thumbnails). Die mittlere Spalte zeigt für jedes Bild die dazugehörige Objektbeschreibung. Die rechte Spalte führt die eingegebenen Stichwörter auf. Diese Übersicht ist sehr informativ und für Ergebniskontrollen unverzichtbar. Bislang werden nicht alle Informationen aus allen Feldern der Beschriftungsmaske unter Photoshop dargestellt. Unter anderem wird der Name des Fotografen nicht gezeigt. Es ist jedoch zu erwarten, daß Cerious in Kürze nachbessert. Für ThumbsPlus 3.21 gibt es ein sehr gutes deutschsprachiges Handbuch. Sicherlich wird es das zu ThumbsPlus 4.0 auch geben. Man sollte es unbedingt durchblättern, um sich mit den vielen nützlichen Funktionen des Programms vertraut zu machen. Nicht nur aufgrund des sehr günstigen Preises ist Thumbs Plus für Fotografen und kleinere bis mittlere Archive empfehlenswert.

FotoWare

In Norwegen hat die Firma FotoWare AS ein hochinteressantes Bildarchivprogramm entwickelt. Um das Programm FotoStation gruppieren sich diverse Softwaremodule, mit denen in Hinblick auf Druckvorbereitung, Dateiverwaltung, Bildvermarktung etc. nahezu alles möglich ist. FotoStation ist für alles möglich. FotoStation ist für 30 Testtage im Internet unter <http://www.fotoware.com> herunterzuladen. Es bietet die wichtigsten Funktionen der Bildbearbeitung, die für Bildarchive in Frage kommen: Rotieren, Beschneiden, Tonwertanpassung, Gradationskurve sowie Lasso und Stempel für die Retusche. Wer damit auskommt, kann sich den Photoshop sparen. Besonders komfortabel ist die Beschriftung der Bilddateien. FotoStation stellt die Bilder auf einem digitalen Leuchttisch dar. Die Bilder sind gut erkennbar. Erfreulicherweise ist der Menüpunkt "Text" im Hauptmenü über dem Leuchttisch zu finden. Man kann in einem Vorgang in viele Bilddateien die gleiche Information, wie beispielsweise den Namen des Archivs, eintragen oder korrigieren und ergänzen. Genauso leicht kann man auch alle Bildinformationen löschen! Es ist empfehlenswert, Mitarbeiter darauf aufmerksam zu machen.

Der Text ist wie im Photoshop IPTC kompatibel und wird von entsprechenden Datenbankprogrammen gelesen. Die (Massen-) Beschriftung von JPEG komprimierten Dateien ist sehr einfach. Für Tiff-Dateien sind jeweils zwei Schritte mehr erforderlich. Wir fragten bei dem deutschen Vertriebspartner von FotoWare, der Berliner Fa. Lecloux, nach, warum die Tiff Beschriftung komplizierter sei. Einige Archive würden ihre Scans immerhin als Tiff speichern. Dies stieß bei unserem Gesprächspartner zunächst auf Verwunderung. Später wurde uns mitgeteilt, daß diese Funktion in einem Ergänzungsmodul enthalten sei. Dennoch regte Lecloux bei FotoWare an, die Tiff Beschriftung im Grundmodul Fotostation genauso bequem wie die JPEG Beschriftung zu gestalten. Trotz dieser (möglicherweise bis Drucklegung dieser Ausgabe bereits korrigierten) Einschränkung, ist die Beschriftung der Bilder mit FotosStation bedeutend komfortabler als mit Photoshop.



Sehr nett arbeiten FotoStation und Photoshop zusammen. Klickt man auf das Verkleinerungssymbol von FotosStation schrumpft es zu einer kleinen Bildleiste auf der Photoshoparbeitsfläche. Man sieht ein paar Bilder und kann durch den Ordner scrollen. Mit Drag und Drop öffnet man das Bild im Photoshop. Mit dem Modul Index Manager werden die Suchfunktionen der FotoStation mit Booleschen Suchfunktionen (und, oder, nicht) erweitert. Die Bilder können auf diversen Festplatten und Wechselmedien vorhanden sein. Bis zu 32 online Speicherorte können bei einer Suche im hauseigenen oder externen Netz kombiniert werden, ohne daß der Nutzer über die Struktur der Verbindungen informiert sein muß. Daneben kann für eine unbegrenzte Anzahl offline Speichermedien ein Index erstellt werden, sodaß sämtliche Bilddateien bei jeder Bildrecherche berücksichtigt werden. Ein weiteres Modul, FotoWeb, stellt die Bilder über Netze, z.B. Internet, zur Verfügung. FotoWeb erlaubt sowohl einen allgemeinen als auch einen auf registrierte Nutzer beschränkten Zugriff.

Es ist möglich, verschiedene Zugriffsrechte für individuelle Nutzer zu definieren.

Grundsätzlich bieten FotoStation und ThumbsPlus ähnliche Funktionen, wie Diashow und das Lesen der Bilddateien in lokalen Ordnern oder im Netzwerk an. Beide Programme merken sich den Inhalt von CD-Roms, auf denen Bilder gespeichert wurden. Die Software von FotoWare ist professioneller, jedoch auch wesentlich teurer, und genießt im Profibereich eine hohe Akzeptanz. Die Vorteile liegen neben der komfortablen Bildbeschriftung, und Verwaltung vor allem in der Druckvorstufe und (kommerziellen) Bildverfügbarkeit. Große Verlagshäuser haben ihre gesamte Bildverwaltung bis hin zur Druckvorbereitung über Fotostation mit den entsprechenden Ergänzungsmodulen organisiert.

Abb. 12
Screenshot: Fotostation

Kontakte:

Fotostation
Vertrieb: Lecloux GmbH
Schönhauser Allee 6/7
10119 Berlin
Tel: 030/443 85 50

Thumbs Plus
<http://www.cerious.com>

Caption Writer II
http://www.comnet-software.de/Pages_german/caption.html